



Junge Menschen wollen Fuß fassen in Deutschland

Landesärztekammer Hessen unterstützt Projekt mit jungen Flüchtlingen und Zuwanderern



Foto: Heike Jung

Abschied nehmen nach drei ereignisreichen Tagen

„Lachen ist die beste Medizin“: mit einem Selfie hielt Salman Hosseinzada die gute Stimmung fest, mit der acht junge Erwachsene, fünf Frauen und drei Männer, sich von einem dreitägigen Praktikum in der Carl-Oelemann-Schule (COS) verabschiedeten. Sie kommen aus Syrien, Somalia, Ungarn, der Dominikanischen Republik, Eritrea und Afghanistan. Sie heißen Nver, Hana, Mahad, Alexandra, Natalie, Teklab, Zeynab und Salman. Ihnen gemeinsam ist, dass sie hier in Deutschland Fuß fassen und einen Beruf erlernen möchten. Am liebsten einen medizinischen Beruf. Einige von ihnen haben bereits in ihrem Herkunftsland im medizinischen Bereich gearbeitet. Ohne Papiere ist es in Deutschland jedoch schwer, eine Anerkennung eines Bildungsabschlusses oder Berufsabschlusses zu erhalten. Deshalb besuchen alle zur Zeit noch einmal die Friedrich-Feld-Schule (FFS) in Gießen, um einen deutschen Schulabschluss zu erwerben. Dass sie über eine gute Bildung verfügen, zeigte der Hauptschulabschluss, den einige bereits erfolgreich gemeistert haben. „Das sind alles sehr gute Schüler“, lobt Klassenlehrerin Christina Lang von

der FFS. Unverkennbar ist, dass sie ihr sehr am Herzen liegen. In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Feld-Schule entwickelte die Landesärztekammer Hessen das Projekt „HeFmedIT“ (Heranführung von Flüchtlingen im jungen Erwachsenenalter an medizinische Themenfelder in der Berufsausbildung) und realisierte ein dreitägiges Praktikum für eine Schülergruppe der FFS in der Carl-Oelemann-Schule. Die Schüler/innen lernten vom 22. bis 24. Juni 2015 verschiedene Tätigkeiten in medizinischen Berufen kennen. Ziel war, den Teilnehmer/innen zu vermitteln, dass es im medizinischen Bereich eine

Vielzahl verschiedener Berufe mit unterschiedlichen Anforderungen und Tätigkeiten gibt. In den ersten Stunden fand daher eine Orientierung statt. Exemplarisch wurden insgesamt 16 unterschiedliche Berufe mit ihren Tätigkeiten und Anforderungen besprochen. Die Teilnehmer/innen erstellten hierzu individuelle Collagen. Danach ging es ans praktische Arbeiten. Zunächst lernten sie, die Schutzkleidung anzulegen und eine korrekte Händehygiene durchzuführen. Dass sie eine Händedesinfektion beherrschen, brachte die UV-Lampe, mit der unreine Stellen ermittelt werden können, ans Licht. Bei der Unterrichtseinheit Heben und Lagern wurde den Teilnehmern richtig warm, denn hier konnten und wollten sie alle selbst aktiv werden. Gegenseitig lagerten sie sich auf Liegen, halfen einander in und aus dem Rollstuhl. Mit Begeisterung untersuchten sie Urinproben unter dem Mikroskop und übten einfache Verbandstechniken. Ohne Scheu führten sie unter Anleitung eine Kapillarblutentnahme zur Blutzuckerbestimmung durch. Diese wurde nach dem Mittagessen wiederholt, um die Auswirkung der Essenaufnahme auf den Blutzuckerspiegel zu verdeutlichen. Auch das Melden am Telefon wurde trainiert. Dem Unterrichtsteam der Carl-Oelemann-Schule machte es großen Spaß, mit der engagierten und lernbegierigen Gruppe zu arbeiten. Mit einem Würfelspiel am Ende des Praktikums konnten die Teilnehmer ihr erworbenes Wissen unter Beweis stellen



Foto: Christina Lang

Übungen am Mikroskop



Foto: Christina Lang

Beim Kommunikationstraining



und verblüfften das Unterrichtsteam, da sie selbst die schwierigsten Fragen richtig beantworteten. Alle Beteiligten beschlossen, dass es zum Abschluss der drei Tage nur Gewinner gab. „Das praktische Arbeiten hat mir am Besten gefallen“, war die einhellige Antwort in der Abschlussrunde. Und: „Das Essen war le-

cker“, „Alles war toll“, lobten die Teilnehmer/innen und bedankten sich für die Chance, in der COS viele verschiedene Tätigkeiten im Berufsfeld Gesundheit praktisch erproben zu können.

Die Abreise am Mittwoch fiel ihnen sichtlich schwer. Mit zahlreichen Fotos, Ausarbeitungen und bestärkt in dem Wunsch,

einen Beruf im medizinischen Bereich zu erlernen, verabschiedeten sich die Schüler/innen.

Gabriele Brüderle-Müller

Assistenz Schulleitung

Carl-Oelemann-Schule

E-Mail: verwaltung.cos@laekh.de

Hessischer Ärztekammerpräsident besucht Flüchtlingseinrichtung in Neustadt (Hessen)

Funktional und zweckmäßig: So wirken die Bauten der Flüchtlingseinrichtung in Neustadt, die der hessische Ärztekammerpräsident Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach nach der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen am 13. August 2015 besuchte. Noch sind die Arbeiten an den langgestreckten ehemaligen Kasernengebäuden, die ursprünglich erst im September bezogen werden sollten, in vollem Gange. Angesichts des ständig wachsenden Zustroms von Flüchtlingen haben hier allerdings seit

Anfang Juni schon über 700 Menschen aus verschiedenen Nationen ein vorübergehendes Heim gefunden. Ihre medizinische Versorgung wird bisher vor allem mit Hilfe des ärztlichen Bereitschaftsdienstes und des Roten Kreuzes gewährleistet. Mitte September soll dann das ärztliche Zentrum in dem Gebäudekomplex fertiggestellt sein, in dem Ärzte und medizinische Assistenzberufe beschäftigt werden sollen. Von Knoblauch zu Hatzbach zeigte sich von dem Einsatz der für die Flüchtlingsunterbringung und

-versorgung zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regierungspräsidiums Gießen beeindruckt. Zugleich drückte er seine Überzeugung aus, durch den gemeinsamen Aufruf von LÄKH und HSMI vom 12. August viele Ärztinnen und Ärzte für die Unterstützung motivieren zu können: „Ich setze auf die humanitäre Grundeinstellung und das Engagement der Kolleginnen und Kollegen“. (Ausführlicher Bericht folgt in der Oktober-Ausgabe und auf der Website)

Katja Möhrle